



**INCLUSIVE**  
ORGANISATIONS



# Modul "Safer Spaces"



Funded by  
the European Union





# Modul „Safer Spaces“

## ZWECK

Die Teilnehmenden sollen das Konzept von "Safer Spaces" ("sicherer Raum") verstehen und selbst erleben. Sie reflektieren darüber, wie dieses Konzept in ihrer Organisation angewendet werden könnte.

## ZIELE

- Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick, was Safer Spaces sind, welche Elemente das beinhaltet und reflektieren, wie sie selbst mit dem Konzept in Verbindung stehen.
- Die Teilnehmenden erleben einige Bausteine des Aufbaus von Safer Spaces.
- Die Teilnehmenden entwickeln eigene Vorschläge, wie sie ihre Organisation zu einem Safer Space machen können.

## DAUER

4 Stunden und 40 Minuten

## RAUMANFORDERUNGEN

Ein Raum mit ausreichend Platz für Tische und Stühle und Flipcharts.

## ZIELGRUPPE

Alle Mitarbeitenden der Organisation, Ehrenamtliche, unabhängig von ihrer Position in der Organisation.

## ABLAUF

### 1. Einleitung (15min)

Vorstellung der Trainer:innen

Vorstellung der Organisation und Zertifizierungsschema für inklusive Organisationen

Vorstellung der Ziele und Agenda des Workshops

### 2. Kennenlernen und Einführung in das Konzept (1h20min)

→ Namens- und Pronomenrunde (5min)





**Ziel:** Die Teilnehmenden lernen sich gegenseitig kennen und machen sich gleichzeitig mit einem Beispiel für eine inklusive Praxis vertraut, die für das Erstellen von Safer Spaces genutzt wird. Die Teilnehmenden teilen ihren Namen und ihr Pronomen mit, die Trainer:innen erklären, warum das Teilen von Pronomen wichtig ist, um ein Safer Space zu schaffen.

→ Assoziations-Staffellauf (10min)

**Ziel:** Die Teilnehmenden erleben die Zusammenarbeit an einer gemeinsamen Aufgabe und beginnen, über das Konzept von Safer Spaces nachzudenken.

Die Teilnehmenden werden in zwei Gruppen eingeteilt, die gegeneinander ein Assoziations-„Staffel“-Wettbewerb abhalten.

Jede Gruppe bekommt ein Flipchart und einen Marker und bildet eine Linie.

Sie müssen so viele Assoziationen wie möglich auf das Flipchart schreiben, indem sie den Marker an die nächste Person in der Linie weitergeben, nachdem sie fertig sind, und dann ans Ende der Linie zurückkehren.

Die Trainer:innen geben ihnen die Anweisung, den Begriff „Safer Space“ zu assoziieren.

→ Geheim-Handschlag (15min)

*Diese Aktivität ist optional und kann genutzt werden, wenn sich die Gruppe noch nicht gut kennt, beispielsweise wenn sie aus verschiedenen Abteilungen kommen und nicht regelmäßig zusammenarbeiten.*

**Ziel:** Die Teilnehmenden lernen sich näher kennen und brechen das Eis, um mit Menschen zusammenzuarbeiten, mit denen sie nicht so vertraut sind. Sie beginnen, die Grundlage für Teamarbeit zu schaffen.

Die Gruppe läuft im Raum umher (Musik kann im Hintergrund laufen).

Wenn die Musik stoppt, müssen sie die nächste Person finden und erhalten die Aufgabe, eine gemeinsame Bewegung o.ä. zu erstellen:

- a. geheimer Handschlag
- b. Tanz
- c. Tier
- d. Schlachtruf





Weitere Anweisungen:

Die Teilnehmenden sollen jedes Mal ein anderes Paar finden. Die Kategorien können je nach Zielgruppe geändert werden. Das Wichtigste ist, dass sie etwas für sich Spezifisches erschaffen.

Die Kategorien werden schrittweise eingeführt. Wann immer die Trainer:innen die Musik stoppen und die Kategorie ansagen, sollen die Teilnehmenden ihren Partner aus dieser Kategorie finden und die Bewegung wiederholen.

→ Reise nach ... (20min)

**Ziel:** Die Teilnehmenden gewinnen Einblicke in geteilte Erfahrungen, Werte und Bedürfnisse, die sie möglicherweise haben, und in die Unterschiede zwischen ihnen.

Stühle werden im Raum oder im Kreis aufgestellt. Es gibt einen Stuhl weniger als Teilnehmende. Die Trainer:innen machen eine Reihe von Aussagen. Für diejenigen, für die die Aussagen zutreffen/mit ihnen übereinstimmen, müssen den Platz wechseln. Ziel ist es, dass die Person ohne Stuhl sich einen freien Stuhl sucht, während die anderen wechseln.

Die Regel ist, dass man nicht auf den Stuhl zurückkehren kann, auf dem man gesessen hat, als die Aussage gemacht wurde.

Die Aussagen sollten schrittweise von weniger zu bedeutungsvollen Aussagen eingeführt werden und solche beinhalten, mit denen sich viele Teilnehmende identifizieren können, bis hin zu solchen, mit denen weniger oder keine Personen übereinstimmen.

Wichtiger Hinweis für Trainer:innen: Achten Sie darauf, dass Ihre Aussagen marginalisierte Personen in der Gruppe nicht weiter an den Rand drängen.

Vorschläge:

- a. Alle, die x Schuh-/Augen-/Kleidungsfarbe tragen
- b. Alle, die heute Morgen mit dem Auto/Bus gefahren sind
- c. Alle, die (etwas nicht auf die Arbeit bezogen) mögen
- d. Alle, die (Bezogenes auf die Arbeit) mögen
- e. Alle, die Kaffee brauchen, um zu funktionieren
- f. Alle, die glauben, gute Zuhörer\*innen zu sein

Debriefing:

- Wie habt ihr euch während des Spiels gefühlt?





- Gab es einen Unterschied, als alle aufgestanden sind und als nur wenige oder ihr die einzige Person wart? Wie habt ihr euch in verschiedenen Situationen gefühlt?
- Waren einige Fragen leichter zu beantworten als andere? Warum?
- Wie fühlt es sich an, etwas über sich selbst zu äußern, wenn ihr die einzige Person seid (oder glaubt, die einzige zu sein)?

Die Trainer:innen stellen eine Verbindung her, warum es besonders wichtig ist, Safer Spaces für Menschen aus marginalisierten Gruppen zu schaffen. Wenn wir Teil der Mehrheit sind, ist es einfacher, unsere Bedürfnisse auszudrücken, da wir das Gefühl haben, dass sie geteilt und verstanden werden. Raum für die Bedürfnisse marginalisierter Gruppen zu schaffen, erfordert das Bewusstsein der Menschen in privilegierten Positionen, dass der Raum angepasst werden muss, um unterschiedliche Bedürfnisse zu berücksichtigen.

### **3. Reflexion über das Konzept (20min)**

**Ziel:** Die Teilnehmenden teilen ihre Erfahrungen mit Safer Spaces.

- 1) Die Trainer:innen bitten die Teilnehmenden, individuell und in Stille darüber nachzudenken: „Hast du schon einmal einen Raum erlebt, in dem du dich wohl, sicher und respektiert gefühlt hast, wo du teilnehmen und gehört werden konntest?“
- 2) In Paaren sollen die Teilnehmenden sich austauschen: „Wie fühlst du dich, wenn du Teil eines Safer Spaces bist? Wenn du das noch nie erlebt hast, wie stellst du dir vor, dass es sich anfühlen würde?“
- 3) Debriefing und Teilen im Plenum

### **4. Pause (15min)**

### **5. Erstellung einer Gruppenvereinbarung (1h15min)**

**Ziel:** Besseres Verständnis dafür, was eine Gruppenvereinbarung ist, und praktische Erfahrung, ein solches Agreement zu erstellen.

→ Einführung in das „Gruppen-Agreement“ (20min)

Die Teilnehmenden werden in Paare eingeteilt und erhalten die Aufgabe, zu diskutieren: „Was ist der Unterschied zwischen Regeln und Vereinbarungen?“

Im Plenum teilen die Paare die wichtigsten Punkte ihrer Diskussion, und die Trainer:innen schreiben die Schlüsselwörter auf.





Mit diesen Punkten wird der Begriff „Vereinbarung“ erklärt, wobei der Fokus auf der Bedeutung von Dialog und Anerkennung im Prozess liegt.

→ Vorschläge für das Agreement (40min)

Beginne mit den wichtigsten Merkmalen einer Vereinbarung: konkret, realistisch und ehrlich vereinbart.

Die Teilnehmenden werden einzeln eingeladen, ihre Bedürfnisse und Vorschläge auf Post-its zu schreiben und diese auf ein vorbereitetes Flipchart zu kleben.

Die Post-its werden nach Ähnlichkeit gruppiert und laut vorgelesen.

Wenn die Vorschläge sehr allgemein sind, werden die Trainer:innen mit gezielten Fragen helfen, damit die Teilnehmenden konkreter werden.

Die Teilnehmenden werden eingeladen, die Cluster zu betrachten und zu prüfen, ob sie realistisch damit einverstanden sind.

Die Teilnehmenden werden eingeladen, sich zur Vereinbarung zu verpflichten, indem sie diese unterschreiben oder ähnliches.

Die Vereinbarung wird an einem sichtbaren Ort oder in einem Dokument platziert, auf das alle Zugriff haben.

Debriefing und Abschluss des Prozesses (5min)

Die Trainer:innen fragen, wie sich die Teilnehmenden nach der Session fühlen. Es wird eine Runde gemacht, in der jede:r Teilnehmende ein Wort sagt, welche ihr Bekenntnis zur Umsetzung der Vereinbarung symbolisiert.

## **6. Pause (15min)**

## **7. Was ist ein Safer Space? (15min)**

Ziel: Die Teilnehmenden gewinnen Wissen über das Konzept der Safer Spaces und verbinden es mit ihren eigenen Erfahrungen.

Jetzt, da wir unsere Ansichten und Ideen über Safer Spaces geteilt und ein Agreement erstellt haben – ein Element zur Schaffung von Safer Spaces – wollen wir uns mit dem theoretischen Hintergrund des Konzepts beschäftigen.

Die Trainer:innen präsentieren einen Input auf Basis des Handbuch für Inklusive Organisationen, Kapitel 2 (S. 17) mit der Definition und der Notwendigkeit von Safer





Spaces sowie Kernelementen. Es wird betont, warum dies besonders wichtig für die Inklusion marginalisierter Gruppen ist.

Die Trainer:innen verbinden die Konzepte mit den Ergebnissen der vorherigen Debriefings und Reflexionen.

Präsentation von Leitlinien und Aktionsplänen, die Organisationen haben sollten, um proaktiv Safer Spaces zu schaffen (S. 18).

Fragerrunde

#### **8. Pause (15min)**

#### **9. Wie können wir unsere Organisation zu einem Safer Space machen? (30min)**

**Ziel:** Erstellung einer Liste von Leitlinien zur Schaffung von Safer Spaces.

Die Trainer:innen präsentieren verschiedene Schritte zur Schaffung und Aufrechterhaltung von Safer Spaces in Organisationen (10min).

- Etablierung von Leitlinien zur Schaffung eines Safer Spaces, die auf Organisationsebene umgesetzt werden müssen.
- Etablierung von Leitlinien für die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, um Maßnahmen umzusetzen.
- Etablierung von Leitlinien für Dinge, die in einem Raum nicht akzeptabel sind.
- Aktionspläne zur Umsetzung der oben genannten Punkte.
- Etablierung von Leitlinien zur Aufrechterhaltung eines Safer Spaces.
- Aktionspläne für das Vorgehen, wenn ein Safer Space verletzt wird.
- Leitlinien, wie ein Safer Space wiederhergestellt werden kann.

Die Trainer:innen teilen die Gruppe in kleinere Teams (2-3 Personen pro Gruppe) und verteilen Flipcharts/Papiere/Marker. Danach werden die Teilnehmenden eingeladen, über Ansätze nachzudenken, wie ihre Organisationen proaktiv Safer Spaces schaffen können. Bei kleineren Gruppen können die Teilnehmenden auswählen, mit welchen Fragen sie arbeiten möchten. (20min)

Die Fragen, mit denen sich die Gruppen beschäftigen sollen, sind:

- Welche Elemente wären wichtig für Leitlinien zur Schaffung eines Safer Space?
- Wer sollte an der Erstellung dieser Leitlinien beteiligt werden?
- Welche Elemente wären wichtig für Leitlinien zu den Bedingungen, die einen Safer Space schaffen?





- Wer sollte an der Erstellung dieser Leitlinien beteiligt werden?
- Welche Elemente wären wichtig für Leitlinien, was in einem Raum nicht akzeptabel ist?
- Wer sollte an der Erstellung dieser Leitlinien beteiligt werden?
- Welche Elemente wären wichtig für Leitlinien zur Aufrechterhaltung eines Safer Space?
- Wer sollte an der Erstellung dieser Leitlinien beteiligt werden?
- Welche Elemente wären wichtig für Leitlinien zur Wiederherstellung eines Safer Space?
- Wer sollte an der Erstellung dieser Leitlinien beteiligt werden?

### **10. Präsentation der Vorschläge und Feedback (30min)**

Ziel: Ein klares Bild eines Rahmens zur Festlegung von Leitlinien und wer an deren Erstellung beteiligt werden sollte.

Jede Gruppe präsentiert die wichtigsten Ergebnisse.

Jede Gruppe hat 5 Minuten: 3 Minuten für die Präsentation und 2 Minuten für Feedback.

### **11. Reflexion und Evaluation (20min)**

**Ziel:** Reflexionen des Tages und Schlüsselpunkte, die in den Aktionsplan aufgenommen werden sollen.

Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre Erkenntnisse und Gedanken des Tages zu teilen. Die Trainer:innen halten das auf einem Flipchart fest, für den Aktionsplan wichtige Dinge werden deutlich hervorgehoben. Fragen:

- Was ist dir in der heutigen Session besonders aufgefallen?
- Nenne 3 nächste Schritte für dich.
- (Falls relevant für die Gruppe): Was sollte in deinen Aktionsplan aufgenommen werden?

## **MATERIALIEN**

- Post-Its
- Stifte
- Flipcharts
- Marker





- Beamer
- Manual for Inclusive Organisations bzw. Text-Exzerpte daraus  
<https://www.inclusive-organisations.eu/wp-content/uploads/2024/10/Inclusive-organisation-toolkit-2020.pdf>

## **WEITERFÜHRENDE LITERATUR**

<https://politicsandcare.wordpress.com/2017/03/10/safer-spaces/>

